

Vakuumversiegelung

Das Prinzip der Vakuumversiegelung (Vakuumverband) besteht darin, durch Auflegen oder Einbringen eines Schwammes die Vakuumwirkung einer Saugdrainage grossflächig auf die ganze Wundoberfläche zu verteilen.

Dadurch wird einerseits das Wundsekret mit schädlichen Entzündungsstoffen kontinuierlich abgesaugt. Andererseits regt das Vakuum die Wundheilungsprozesse an und führt zu einer gesteigerten und schnelleren Bildung von gesundem Heilungsgewebe (Granulationsgewebe).

Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich, dass sich ein Vakuumverband insbesondere für infizierte und stark nässende Wunden sowie für chronische Wunden mit ungenügender Bildung von Granulationsgewebe eignet. Auch Verbrennungswunden und komplizierte Operationswunden werden zunehmend mit dieser Methode behandelt.

Material

- Weisser Schwamm, feinporig aus **Poly Vinyl Alkohol**, kann bis zu 5 Tagen belassen werden, schädigt die umliegende Haut nicht.
- Schwarzer Schwamm, grobporig aus **Poly Uretan**, muss nach 3 Tagen gewechselt werden, erfordert Schutz der umliegenden Haut.
- Folie aus **Poly Uretan**, selbstklebend, dampfdurchlässig, luftdicht.
- Drainagesystem mit Vakuumquelle

PVA-Schwamm



PU-Schwamm



Folie mit Sauganschluss



Vakuumsysteme



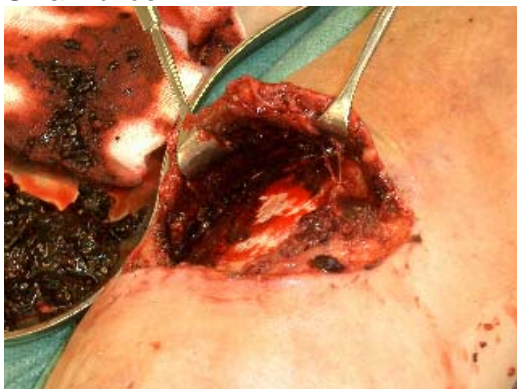
Anwendung

Die Behandlung mit einem Vakuumverband kann sowohl stationär als auch ambulant durchgeführt werden

Bei der ambulanten Behandlung muss der Patient genau über die Funktionsweise der Vakuumquelle instruiert werden, damit diese selbständig überwacht und bedient werden kann.

Fallbeispiel 1

Unfallwunde



Vakuumverband



5 Tage



Wundverschluss



Fallbeispiel 2

Infizierte Wunde



Vakuumverband



Granulationsgewebe

